

Influenza-Impfung wird ab 2023 neu aufgezogen

Gemeinsame Impfkampagne von Bund, Ländern und Sozialversicherung.

WIEN – Die Influenza-Impfung wird ab 2023 auf neue Beine gestellt: Bund, Länder und Sozialversicherung werden im nächsten Jahr gemeinsam eine Impfkampagne aufziehen. Für Personen unter 15 und über 60 Jahre sowie für Rezeptgebührenbefreite wird die Impfung gratis sein. Das hat Vorarlbergs Landesrätin Martina Rüscher nach der Tagung der Gesundheitsreferenten in Mellau (Bregenzwald) bekannt gegeben.

© Land Vorarlberg, Lisa Mathis



Landesrätin Martina Rüscher, MBA MSc.

„Es ist das Ziel aller Bundesländer, das Impfangebot zu erweitern und die Immunisierungen für die Bürger möglichst kostenfrei zu gestalten.“

von einem „historischen Beschluss“ der Gesundheitsverantwortlichen.

Zusammenarbeit zwischen Bund und Bundesländern

Das Treffen im Bregenzwald – Vorarlberg hat aktuell die Vorsitzführung in der Landeshauptleutekonferenz inne – wurde aber nicht nur für inhaltliche Weichenstellungen ge-

nutzt, auch der persönliche Kontakt zwischen Rauch und den Gesundheitsreferenten stand im Vordergrund. Man habe am 31. März lange Gespräche geführt, er habe gut zugehört, sagte Rauch. Wiens Gesundheitsstadtrat Peter Hacker sprach von einem „sehr intensiven Austausch, den wir uns lange gewünscht haben“. Die Zusammenkunft in Vorarlberg sei eine neue, gute Basis für die Zusammenarbeit zwischen dem Bund und den Bundesländern.

Hacker ging stellvertretend für alle Bundesländer auf die Themen Pflege und Betreuung ein. Seit Jahren werde etwa über die Weiterentwicklung der Berufsbilder diskutiert, in den Bundesländern gebe es zahlreiche Modellversuche, um den Beruf attraktiver zu gestalten. Im Ministerium müssten rasch die Weichen für eine Adaptierung des Gesundheits- und Krankenpflegegesetzes gestellt werden. Auch gelte es, zur finanziellen Unterstützung der Auszubildenden einen österreichweit einheitlichen Pflegeausbildungsfonds zu schaffen. Rauch stimmte zu, dass das Gesetz nachjustiert gehöre, um den Anforderungen gerecht zu werden.

Zur Finanzierung des Gesundheitssystems sagte Hacker, dass man mehr Mittel benötige und bereits in Vorbereitungen für die Verhandlungen zum nächsten Finanzausgleich (der aktuelle gilt bis Ende 2023, Anm.) gehe. „Der Gesundheitsbereich wird eines der schwierigsten Kapitel sein“, zeigte sich Hacker überzeugt. Zur getrennten Finanzierung des niedergelassenen und des Spitalbereichs stellte er fest: Wenn 60 Prozent der Mittel in den niedergelassenen Bereich gingen, dann müssten dort auch 60 Prozent der Leistungen erbracht werden. [DT](#)

Quelle: www.medinlive.at

Darüber hinaus wurde das Treffen zu einem „Neustart“ zwischen Bund und Ländern.

„Historischer Beschluss“

Rüscher nannte den einstimmigen Beschluss der Gesundheitsreferenten zur Influenza-Impfung einen „ersten Schritt“, dem in den nächsten Jahren noch weitere folgen sollen. Es sei das Ziel aller Bundesländer, das Impfangebot zu erweitern und die Immunisierungen für die Bürger möglichst kostenfrei zu gestalten. Gesundheitsminister Johannes Rauch sprach gar

Hotline 1450 zieht Wien-Bilanz

Gesundheits hotline hat sich als Anlaufstelle bestens bewährt.

WIEN – Mit der Coronapandemie hat die Gesundheitshotline 1450 als Anlaufstelle für Erkrankte und Informationssuchende besonders große Bekanntheit im Land erfahren. Die telefonische Beratung gibt es aber schon länger – in Wien seit mittlerweile fünf Jahren. Ein Anlass für die Stadt, Bilanz zu ziehen: Bisher sind



© mmstudiomk/Oleksichik/Shutterstock.com

5,4 Millionen Anrufe bei der Hotline eingegangen, wie es am 6. April in einer Aussendung hieß.

„Das Gesundheitstelefon ist ein sehr gutes Beispiel für die stetige Weiterentwicklung und die Digitalisierung des Wiener Gesundheitswesens“, sagte Gesundheitsstadtrat Peter Hacker.

Service rund um die Uhr

Bisher wurden beispielsweise über diese Anlaufstelle 394.000 Heimtestungen zwecks Corona-Verdachtsfallabklärungen organisiert. Aktuell besteht das Team hinter der Nummer aus knapp 500 Mitarbeitern. Die Hotline ist täglich rund um die Uhr besetzt. Die Services für die Anrufer wurden und werden stetig erweitert. Neben den Bereichen allgemeiner Gesundheitsberatung und Corona-Verdachtsfallabklärung wurde Ende 2020 auch das Impfservice des Gesundheitsdienstes der Stadt Wien (MA 15) an 1450 angebunden.

Die aktuellste Weiterentwicklung des Services im Bereich der Telemedizin wurde Mitte Jänner 2022 in Kooperation mit dem Ärztekundendienst der Ärztekammer für Wien umgesetzt. Anrufer, die sich wegen eines positiven Coronatests bei 1450 melden, werden bei Symptomen an den Ärztekundendienst weitervermittelt. Die Ärzte des Ärztekundendienstes übernehmen dann gegebenenfalls die weitere medizinische Beratung und Versorgung der erkrankten Personen.

Die Gesundheitsnummer wurde im April 2017 als Pilotprojekt in Wien, Niederösterreich und Vorarlberg gestartet und ist seit November 2019 in ganz Österreich etabliert. Die telefonische Gesundheitsberatung Wien wird vom städtischen Fonds Soziales Wien (FSW) betrieben. [DT](#)

Quelle: www.medinlive.at

ANZEIGE



Wer Te sagt, muss auch Pe sagen!

Und wer die Zähne putzt, sollte auch an die Zahnzwischenräume denken – mit TePe.

Für Sie ist das selbstverständlich – für viele Patienten noch nicht. Empfehlen Sie daher die tägliche Anwendung von TePe Interdentalbürsten für eine effiziente Reinigung der Zahnzwischenräume.

TePe – Nachhaltige Qualität made in Sweden.



Mit nachwachsenden Rohstoffen

Nr. 1
von Zahnärzten empfohlen



TePe Interdentalbürsten sind in verschiedenen Größen, Borstenstärken und Griffängen erhältlich. **The right pick for your mouth.**